

sere beiden Söhne rückten nach. Meinen Gestaltungsauftrag im Leben habe ich somit erfüllt.

## **Wir spielen alle ein bisschen Theater**

Authentisch zu sein heißt für mich, klar berechenbar zu sein, aber auch bereit zu sein, die Meinungen anderer anzuerkennen. Als geborener Stier neige ich zu einer gewissen Geradlinigkeit und Sturheit. Aber im Laufe der Jahre habe ich an Flexibilität gewonnen und kann andere Meinungen besser anerkennen. Im Rahmen des Unternehmersdaseins ist es oft gar nicht leicht, hundertprozentig authentisch zu sein. Man muss mit Kunden und Geschäftspartnern gut umgehen können – auch wenn sie einem nicht immer liegen. Aber ich glaube, das gehört dazu, irgendwie spielen wir doch alle ein bisschen Theater in unseren Rollen. Ich bin mit einem starken Empfinden für Selbsterkenntnis erzogen worden. Ich bin bereit, meine eigenen Fehler zu sehen, obwohl es mir in der Hitze des Gefechts immer wieder passiert, in alte Rollenmuster zu fallen. Wenn man so lange wie ich unangefochten an der Spitze eines Unternehmens steht, neigt man dazu, unbeweglich und beharrend zu werden. Sich selbst in Frage zu stellen oder gar in Frage gestellt zu werden, ist in dieser Position gar nicht einfach.

## **Ich war ein einziges Mal bei einem Damenkränzchen eingeladen**

Man hat mir immer nachgesagt, ein ziemlich ausgeprägter Egoist zu sein. Wahrscheinlich stimmt das. Ich glaube, dass ich nie zu kurz gekommen bin, obwohl ich den Aufgaben, die

ich als die meinen sah, sehr viel geopfert habe. Mein Mann war ein hervorragender Vater, und deshalb ließen sich Firma und Familie vereinen. Dennoch gab es das immerwährende schlechte Gewissen zwischen den Aufgaben als Mutter und als Geschäftsführerin beides zu vernachlässigen. Alles andere – wie Freunde, Partys, Kaffeehäuser – hatte wenig Platz. Ich war in meinem ganzen Leben ein einziges Mal bei einem Damenkränzchen eingeladen, und weil ich die Regeln solcher Treffen nicht kannte, blieb es auch bei diesem einen Mal. Aber es tat mir nicht leid, denn als Unternehmerin musste ich Prioritäten setzen, und das waren für mich das Unternehmen, meine Kinder und mein Mann.

### Anerkennung kommt von selbst

Mit dem Bild eines Topmanagers habe ich mich nie identifiziert. Diese waren für mich stets eine andere Kategorie, denn ich musste mich nicht aus eigener Kraft hinaufarbeiten. Ich habe die Chance gehabt, als Unternehmerin viele Dinge richtig zu machen, aber ich habe mich nie als tolle Managerin gesehen. Wer mir in unserer Branche als Unternehmer besonders imponierte, ist Franz Krauter, Chef des Transportunternehmens LKW Walter. Er hat aus dem Nichts einen tollen Konzern aufgebaut. Selbstprofilierer und Leute, die ewig lange über ihre eigene Bedeutsamkeit reden, sind mir immer auf die Nerven gegangen. Anerkennung kommt von selbst, die braucht man nicht ständig zu suchen.

Dankbar im Leben bin ich meinem Mann und meinen Kindern, die die Situation so akzeptiert haben.